



Erzbistum Berlin

Diözesanrat der Katholiken
im Erzbistum Berlin

Diözesanrat, Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin

Ergebnisprotokoll der Sitzung der Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin am 13. September 2008 im Bernhard-Lichtenberg-Haus Berlin-Mitte

Anwesend: siehe Liste (wird auf Wunsch nachgereicht)

Es war mit folgender Tagesordnung eingeladen worden:

1. Impulsreferat: Georg Kardinal Sterzinsky
„Die Zeichen der Zeit für das Erzbistum Berlin erkennen – pastoral-theologische bzw. pastoral-praktische Anstöße für die Arbeit des Diözesanrates“
2. Vorstellung des Vorschlags zur Arbeitsstruktur (Sachausschüsse/Themenbereiche) des Diözesanrates in der Amtsperiode 2008-2012
Beratung und anschließende Beschließung der Arbeitsstruktur
3. Konstituierung der Sachausschüsse
4. (ggf.) Bestellung von Themenbeauftragten durch die Vollversammlung
5. Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung vom 31. Mai 2008
6. Bericht des Vorstands
7. Anfragen an den Vorstand
8. Bericht aus dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken
9. Anträge
10. Verschiedenes

Herr Klose eröffnet die Sitzung der Vollversammlung und begrüßt die Mitglieder des Diözesanrates sowie Herrn Kardinal Sterzinsky und Herrn Generalvikar Rother. Er teilt mit, dass Frau Rodloff und Herr Kanthack vom Vorstand zu seinen Stellvertretern gewählt worden sind.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird von der Vollversammlung angenommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ruft Herr Klose zur Sammlung von Spenden für den Drei-Königs-Preis auf.

TOP 1:

Herr Kardinal Sterzinsky erklärt zu Beginn seines Referates, dass er aufgrund seiner Kenntnis der Situation im Erzbistum Berlin Anstöße geben, aber keine theologischen Reflexionen vorstellen will. Zunächst macht er darauf aufmerksam, dass die Entwicklung in den einzelnen Teilen des Erzbistums Berlin unterschiedlich verläuft. Die Situation im Großraum Berlin sei eine andere als in den Landregionen von Brandenburg und Vorpommern. In Berlin seien 9,6% der Bevölkerung Katholiken, im Land Brandenburg nur 2,3% der Bevölkerung. Der Kardinal macht deutlich, dass dieser Unterschied auf der unterschiedlichen historischen Entwicklung, aber auch auf dem hohen Anteil von Katholiken ausländischer Herkunft, die in Berlin ansässig geworden sind, beruht.

Die Zeichen der Zeit erkennt Herr Kardinal Sterzinsky vor allem im Wiederaufleben des Religiösen. Er belegt dies in seinem Referat mit folgenden Beobachtungen:

- Nach dem Religionsmonitor der Bertelsmannstiftung sind in Ostdeutschland 63% der Bevölkerung nicht religiös, aber 49,8% haben ein religiöses Interesse. Das bedeutet, dass sich auch Nichtchristen für Religionsunterricht an öffentlichen Schulen aussprechen. In Vorpommern (hier leben 12.000 Katholiken; Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach), haben 13 Jugendliche katholischen Religionsunterricht als Leistungsfach gewählt, 11 von ihnen waren ungetauft.

- Die Zahl der Kirchengaustritte in den letzten Jahren ist rückläufig, während die Zahl der Kirchengauintritte kontinuierlich steigt. Dennoch nimmt insgesamt die Katholikenzahl weiter ab. Das Wiederaufleben des Religiösen bedeutet nicht eine Wiederkehr kirchlichen Lebens vergangener Jahrzehnte. Aber das Interesse an der Taufe ist größer geworden, auch viele aus der Kirche Ausgetretene kehren zurück. Die Menschen beten mehr. Es gibt ein gewisses Wachstum in religiösen Dingen, das sich aber nicht unbedingt immer im kirchlichen Rahmen bewegt. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist im Erzbistum Berlin im Vergleich zu anderen Bistümern nur geringfügig gesunken.
- Religion wird in Kultur und Kunst neu zum Thema der Auseinandersetzung. Die Wirtschaft verwendet in der Werbung religiöse Symbole. Psychotherapeuten suchen die Kooperation mit der Kirche. Der kämpferische Atheismus formiert sich neu und fordert die Theologen heraus, die Gottesfrage neu zu bedenken. Die Philosophie entwickelt eine neue Offenheit für die Religion (z. B. Habermas). Die Politik interessiert sich teilweise für Religion (Themenfelder Gewalt und Religion, Religionsfreiheit). Die Medien sind sehr offen für Religion, begegnen Kirchen sehr wohlwollend.

Kardinal Sterzinsky zieht daraus und aus anderen Beobachtungen für unser Erzbistum folgende pastorale Folgerungen:

- 1) Flächendeckende Seelsorge ist nicht mehr möglich. Eine „Gemeinde“, in der nur noch Gottesdienst gefeiert wird (*Leiturgia*), es aber keine *Martyria* und *Diakonia* gibt, ist keine Gemeinde im eigentlichen Sinne mehr, sondern nur noch eine Versorgungsstelle. Gemeinde ist nur dort vorhanden, wo sie ganz (mit allen ihren Grundvollzügen als Kirche) präsent ist. Dies ist nicht mehr an jedem Ort im Erzbistum Berlin gegeben.
- 2) Die Kirche ist mehr als die Summe der Pfarreien. Das Bewusstsein dafür sollte wachsen. Bestimmte Aufgaben (wie z.B. die Ausbildung der pastoralen Kräfte) sind nur auf Bistumsebene zu erfüllen.
- 3) Die Erneuerung der Kirche muss von oben, von unten und aus der Mitte heraus geschehen (z.B. Gründung von Gebetsschulen). Eine Strukturreform allein genügt nicht.
- 4) Missionarisches Bewusstsein ist in unserer Situation von Bedeutung: Wir sollen Kirche für andere sein. Entweder ist Kirche missionarisch oder sie geht ein. Auch Caritas ist ein Erweis dafür, dass Kirche Kirche für andere ist.
- 5) Christen und offizielle Kirche müssen überall dort präsent sein, wo Religion Thema ist. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Einrichtungen wie die Katholische Akademie und das Künstlerhaus haben hier ihre Bedeutung.
- 6) Die Gottesfrage ist die zentrale Frage. Wir sollten uns mehr damit beschäftigen, wie wir zu anderen von Gott sprechen. Das Thema ist virulent.
- 7) Urlauberseelsorge und interreligiöser Dialog sind wichtige Herausforderungen unserer Zeit. Wir müssen uns die Frage stellen, was für uns an welchen Orten möglich ist. Kirche muss da sein, wo Menschen nach Gott fragen.

Der Diözesanrat wird von Kardinal Sterzinsky gebeten, diese Themen zu bearbeiten.

In der anschließenden Diskussion werden einige der angesprochenen Themen noch weiter vertieft. Kardinal Sterzinsky hebt dabei die Bedeutung der katholischen Verbände bei der Erneuerung der Kirche hervor.

TOP 2:

Herr Klose führt in den vom Vorstand erarbeiteten Strukturvorschlag für Sachausschüsse/Themenbereiche im Diözesanrat 2008-2012, der allen Mitgliedern mit der Einladung zugegangen ist, ein und erläutert ihn ausführlich. Frau Rodloff moderiert die anschließende Beratung der Arbeitsstruktur.

In der Diskussion werden verschiedene Einwände gegen den Strukturvorschlag vorgetragen. Dabei geht es zum einen um die Anzahl der Sachausschüsse und Themenbereiche und zum anderen um den Zuschnitt und die Benennung der einzelnen Sachausschüsse.

Der vorgeschlagene Sachausschuss „Dialog mit Politik und Gesellschaft“ wird schließlich vom Vorstand in „Politik und Gesellschaft“ umbenannt. Herr Klose lässt die Vollversammlung darüber abstimmen, ob dieser Sachausschuss eingerichtet werden soll. Die Mehrheit spricht sich bei 12 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen für die Einrichtung eines Sachausschusses „Politik und Gesellschaft“ aus.

Weiterhin wird über die Umbenennung des vorgeschlagenen Sachausschusses „Bildung und Erziehung“ in „Bildung und Familie“ (Vorschlag von Herrn Milke) abgestimmt. Die Mehrheit der Vollversammlung spricht sich gegen eine Umbenennung aus, 14 Mitglieder sind dafür. Damit bleibt es bei der Bezeichnung „Bildung und Erziehung“.

Anschließend erfolgt eine weitere Abstimmung über die Umbenennung des Sachausschusses „Bildung und Erziehung“ in „Bildung, Familie und Erziehung“ (Vorschlag von Frau Dr. Münch). 12 Mitglieder sind dafür, 27 dagegen, die übrigen enthalten sich der Stimme. Damit bleibt es bei der Bezeichnung „Bildung und Erziehung“.

Herr Dr. Krieger beantragt eine erneute Diskussion über die Einrichtung des Sachausschusses „Politik und Gesellschaft“. Herr Schadewald verweist auf den eben gefassten Beschluss. Es wird darüber abgestimmt. Fünf Mitglieder der Vollversammlung votieren für eine erneute Diskussion, die große Mehrheit ist dagegen.

Herr Klose spricht sich dafür aus, en bloc über die Einrichtung der vorgeschlagenen Sachausschüsse „Pastorale Entwicklung“, „Politik und Gesellschaft“, „Ökumene und interreligiöser Dialog“, „Bewahrung der Schöpfung / Eine Welt“, „Bildung und Erziehung“ sowie „Migration und Integration“ abzustimmen. Herr Jöris spricht sich dagegen für eine getrennte Abstimmung über die Einrichtung der einzelnen Sachausschüsse aus. Daher stimmt die Vollversammlung über das weitere Vorgehen ab. 20 Mitglieder sprechen sich für eine Einzelabstimmung aus, 40 Mitglieder sind dagegen, ein Mitglied enthält sich der Stimme. Damit ist entschieden, dass die Abstimmung über die Einrichtung der vorgeschlagenen Sachausschüsse en bloc durchgeführt werden soll.

Bei der nun folgenden Abstimmung über die Einrichtung der sechs genannten Sachausschüsse spricht sich die Mehrheit der Vollversammlung bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung für die Einrichtung der Sachausschüsse „Pastorale Entwicklung“, „Politik und Gesellschaft“, „Ökumene und interreligiöser Dialog“, „Bewahrung der Schöpfung / Eine Welt“, „Bildung und Erziehung“ sowie „Migration und Integration“ aus.

TOP 3:

Die einzelnen Sachausschüsse konstituieren sich in verschiedenen Räumen. Danach wird das Plenum über die Wahl der Vorsitzenden und ggf. stellvertretenden Vorsitzenden sowie den ersten Sitzungstermin informiert:

- Sachausschuss „Pastorale Entwicklung“: Vorsitzender Herr Riebschläger, stellvertretende Vorsitzende Frau Göbel, Sitzung am 7.10.2008, 19 Uhr
- Sachausschuss „Politik und Gesellschaft“: Vorsitzender Herr van Schewick, stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Fey und Herr Jöris, Sitzung am 13.10. 2008, 19 Uhr
- Sachausschuss „Ökumene und interreligiöser Dialog“: Vorsitzender Herr Streich, Sitzung am 29.9.2008, 19.30 Uhr
- Sachausschuss „Bewahrung der Schöpfung / Eine Welt“: Vorsitzender Herr Oehmcke, stellvertretender Vorsitzender Herr Netzel, Sitzung am 8.10.2008, 19 Uhr
- Sachausschuss „Bildung und Erziehung“: Vorsitzender Herr Preller, stellvertretende Vorsitzende Frau Funke, Sitzung am 8.10.2008, 19.30 Uhr
- Sachausschuss „Migration und Integration“: Vorsitzende Frau Eichert, stellvertretende Vorsitzende Frau Dr. Schneider, Sitzung am 26.11.2008, 19.30 Uhr (Katholische Akademie)

Frau Rodloff weist darauf hin, dass die Vorsitzenden der Sachausschüsse laut Satzung Mitglieder im Geschäftsführenden Ausschuss sind, der am 30. September 2008 zusammentritt.

TOP 4:

Von der Vollversammlung wird über die Festlegung des Themenbereichs „Geschlechtergerechtigkeit“ abgestimmt. Die Mehrheit spricht sich bei acht Enthaltungen für die Festlegung dieses Themenbereichs aus.

Herr Jöris beantragt die Festlegung eines Themenbereichs „Glaube und Vernunft (Kirche und Wissenschaft)“. Die Vollversammlung stimmt darüber ab: 28 Mitglieder votieren dafür, 14 dagegen und 13 enthalten sich der Stimme. Damit ist der Themenbereich „Glaube und Vernunft (Kirche und Wissenschaft)“ festgelegt.

Frau Rodloff teilt mit, dass der Vorstand sich dafür ausspricht, die Themenbereichsbeauftragten im Geschäftsführenden Ausschuss zu wählen. Vorschläge für Themenbereichsbeauftragte sollen dem Vorstand mitgeteilt werden.

TOP 5:

Das Protokoll der Vollversammlung am 31. Mai 2008 wird von den Mitgliedern der Vollversammlung in der vorliegenden Fassung genehmigt.

TOP 6:

Herr Klose verweist zunächst auf den Jahresbericht des Vorstandes, der den Mitgliedern schriftlich vorliegt, und berichtet anschließend von der konstituierenden Sitzung des Vorstandes, auf der sich die einzelnen Vorstandsmitglieder über bestimmte Schwerpunkte verständigt haben, die sie bearbeiten wollen. Weitere Berichtspunkte sind das Gespräch in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin mit der Vorsitzenden, Frau Süsskind, am 13. August 2008 und das Gespräch mit Generalvikar Rother am 3. Juli 2008. Ein Ergebnis dieses Gesprächs ist die Vereinbarung, dass sich DIE KONFERENZ, das gemeinsame Gremium aus Vorstand des Diözesanrats sowie Generalvikar und Dezernenten des Erzbischöflichen Ordinariats, im Herbst 2008 wieder treffen wird. Weiterhin weist Herr Klose auf verschiedene aktuelle Aktivitäten des Diözesanrats zum Kampagnenjahr „2008 – fair gedacht – mitgemacht“ und zur Interkulturellen Woche sowie auf den „Ökumenischen Tag der Schöpfung“ hin und bittet auch die ausgelegten Flyer und Materialien zu beachten.

Herr van Schewick nimmt Bezug auf den Jahresbericht, der auch über sein Schreiben an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Herrn Erzbischof Zollitsch, vom 30. Mai 2008 zum Thema „Eucharistiegemeinschaft konfessionsverschiedener Ehepaare“ informiert, und teilt mit, dass inzwischen ein Antwortschreiben von Pater Dr. Langendörfer vorliegt. Es wird vereinbart, beide Schreiben in Kopie als Anlage zum Protokoll zu versenden.

Herr Klose informiert darüber, dass auf das von Herrn van Schewick am 30. Mai 2008 an Kardinal Sterzinsky gesandte Schreiben zum Thema „Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht“ ein Zwischenbescheid vom Leiter des Dezernates „Schule, Hochschule und Erziehung“ im Erzbischöflichen Ordinariat, Herrn Richter, vorliegt. Weiterhin weist Herr Klose auf die Veröffentlichung des Beschlusses des Diözesanrates zur Unterstützung eines konstruktiven und weiterführenden Dialogs mit Juden und jüdischen Gemeinschaften auf dem Gebiet des Erzbistums Berlin am 12. Juni 2008 hin und auf den Versand des Beschlusses an die Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinden in Berlin und Potsdam und den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz sowie auf positive Reaktionen darauf.

Herr Jöris bittet um Auskunft darüber, ob es auch eine Antwort auf das Schreiben von Herrn van Schewick an Kardinal Sterzinsky vom 26. April 2007 gibt, in dem dazu geraten wurde, die Kooperation mit der Katholischen Sonntagszeitung aufzugeben und als Alternative eine Beteiligung am „Tag des Herrn“, der im Benno-Verlag erscheint, ernsthaft zu prüfen. Herr van Schewick teilt mit, dass die Verhandlungen des Erzbistums Berlin mit dem Benno-Verlag vor einiger Zeit gescheitert sind, weil das Erzbistum die Liste der Abonnenten nicht zur Verfügung stellen konnte, da sie an den Sankt-Ulrich-Verlag verkauft worden waren, der die Katholische Sonntagszeitung herausgibt. Zugleich erklärt er, dass massive Proteste von Pater Mertes, vom Diözesanrat und anderen dazu geführt haben, dass ein Bemühen um eine bessere journalistische Arbeit in der Katholischen Sonntagszeitung erkennbar ist. Herr Wilke fordert den

Vorstand auf zu eruieren, welche Nutzungsrechte mit dem Verkauf der Adressenlisten an den Sankt-Ulrich-Verlag verbunden sind.

TOP 7:

Anfragen an den Vorstand liegen nicht vor.

TOP 8:

Herr van Schewick weist darauf hin, dass sich das ZdK demnächst neu konstituiert: Im November 2008 erfolgt die Hinzuwahl, im Mai 2009 die Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin. Der Hauptausschuss des ZdK hat sich bei seiner Sitzung am 12. September u. a. mit dem Thema Spätabtreibungen befasst. Außerdem hat er die Praxis der Barmer Ersatzkasse, Arbeitgebern Beratung und Musterformulare zur Kündigung von Schwangeren und Schwerbehinderten zur Verfügung zu stellen, scharf kritisiert. Eine Vollversammlung des ZdK fand im Berichtszeitraum nicht statt.

TOP 9:

Anträge an den Vorstand liegen nicht vor.

TOP 10:

Herr Ditz weist auf die Auftaktveranstaltung von „Pro Reli“ zum Volksbegehren für die Einführung des Wahlpflichtbereichs Ethik/Religion am 22. September 2008 hin. Über weitere Aktionen werde die Geschäftsstelle die Mitglieder des Diözesanrates informieren. Herr Jöris teilt mit, dass für Anfang November ein Fundraising-Dinner zugunsten von „Pro Reli“ geplant ist.

Herr Heyduck weist auf Materialien der action 365 hin. Frau Keseberg-Alt weist auf die Fotoausstellung „Engelsgesichter“ hin, die am 12. Oktober 2008 im Kathedralforum eröffnet wird.

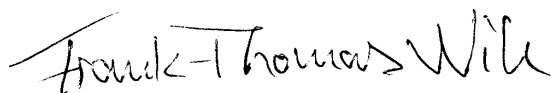
Herr Ditz gibt die Termine der Vollversammlungen des Diözesanrates im Jahr 2009 bekannt: Sie sollen am 21. März und am 10. Oktober 2009 stattfinden. Der Jahresempfang ist am 16. Januar 2009 geplant (Beginn mit der Hl. Messe um 18 Uhr). Herr Klose weist darauf hin, dass am 8. November 2008 keine Vollversammlung stattfinden wird. Außerdem macht er auf Tagung zur Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinden am 20. September 2008 aufmerksam. Er bittet darum, wichtige Termine der Verbände u. a. rechtzeitig der Geschäftsstelle des Diözesanrates mitzuteilen.

Zum Abschluss wird das Ergebnis der Sammlung für den Drei-Königs-Preis bekanntgegeben. Es wurden 768,90 Euro gespendet.

Herr Klose schließt die Vollversammlung und dankt allen Mitgliedern des Diözesanrates für ihre engagierte Mitarbeit.

Berlin, den 2. Oktober 2008

für das Protokoll



Frank-Thomas Nitz
Referent